

I.

This is how I read a book.

Of course, I have heard about it, someone has advised me to pick it up, talked about its plot, mused about its deeper meaning. Or I selected it according to my interest, the author I appreciate or – embarrassing enough - its cover that sparked my interest

But when I sit down, the book still closed, it's all black surface.

I know nothing about the words waiting my reading eyes to grasp and my dormant fantasy to be challenged.

Then, a fascinating dialogue sets in between the author's artwork and my imagination. Words, plots, characters, images possibly created ages ago meet the limits of what I am able to imagine.

I literally unearth the colors of what has been written by scratching the black surface away from each page yet not read, making it my very own element, as I dive into the book and it becomes the element of my presence.

So lese ich ein Buch.

Natürlich habe ich davon vorher schon gehört, jemand hat es mir empfohlen, hat mir die Handlung geschildert oder über seine Relevanz gesprochen. Vielleicht habe ich es aufgrund meiner Interessen, der Autorin oder des Autors oder – peinlicherweise – wegen des Einbandes ausgewählt, der mein Interesse geweckt hat.

Aber wenn ich mich hinsetze, das Buch noch geschlossen, ist es erstmal nur wie eine unbekannte, schwarze Fläche.

Ich weiß nichts über die Worte, die darauf warten, von meinen lesenden Augen erfasst zu werden und meine Fantasie herausfordern.

Dann beginnt ein faszinierender Dialog zwischen dem Kunstwerk des Autors und meiner Vorstellungskraft. Worte, Handlungen, Figuren, Bilder, die möglicherweise vor langer Zeit entstanden sind, stoßen an die Grenzen dessen, was ich mir vorstellen kann. Ich lege buchstäblich die Farben des Geschriebenen frei, indem ich die schwarze Oberfläche von jeder noch ungelesenen Seite abkratze, mache es zu meiner ganz eigenen Wahrnehmung, während ich in das Buch eintauche und es zum Element meiner Gegenwart wird.

This is, how I read a book.

II.

Ich freue mich wie jedes Jahr sehr, Sie alle, meine Damen und Herren, an dieser Stelle nach einem wunderbaren musikalischen Auftakt und einer ersten Annäherung an den Preisträger herzlich zur Verleihung des KAIROS-Preises der Toepfer Stiftung hier im Deutschen Schauspielhaus zu begrüßen. Es ist an diesem Sonntagmorgen nun schon die 18. Preiszuerkennung, wir werden endgültig erwachsen und volljährig mit diesem Preis.

Danke, einmal mehr, dass Sie mit uns neugierig sind und sich Zeit nehmen.

Dies ist ein wunderbarer Moment, mit Ihnen den KAIROS-Preisträger 2026, den britisch-schottischen Autor Martin MacInnes herzlich willkommen zu heißen!

Dear Martin, we are delighted to welcome you here at the Deutsche Schauspielhaus as our guest of honor! It is with curiosity, care and great respect that we enter into this ceremony honoring you today. We are proud to have you as our KAIROS prizewinner this year.

With you, I warmly welcome your partner Adna Dumitrescu as well as your literary agent Emma Paterson and all those in the room, who are important to you personally and professionally.

III.

Dem KAIROS-Preis bzw. der Arbeit seiner Jury ist es in den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, sich aus dem, was scheinbar vordergründig, en vogue oder in aller Munde war, herauszulösen, eigene Wege der Aufmerksamkeit zu erzeugen und substanzvoll zu rechtfertigen. Er ist ja benannt nach dem griechischen Gott des rechten Augenblicks, KAIROS – und der rechte Augenblick will behutsam gesucht, entdeckt und freigelegt werden, jenseits scheinbar zwingender Tagesaktualität oder öffentlichen Interesses.

„Wie kommt das Neue in die Welt?“, diese Frage hat der Gründungsvater des Preises, Christoph Stözl, uns als eine Leitfrage mit einem neugierigen Lächeln mitgegeben. Und so war das Kuratorium in diesem Jahr einmal mehr neugierig auf Zukunft, eine Zukunft, die längst mit voller Wucht im Hier und Jetzt angekommen ist, eine Realität für alle, vor der wir weder fliehen können noch sie lieben müssen. Aber wir sollten sie in ihren Implikationen verstehen – und mutig und zuversichtlich mit ihr umgehen.

Literatur kann dabei helfen, uns in Perspektive zu setzen, die schwarze Schicht der Ungewissheit, die darüber liegt, in Farben der Zukunft zu verwandeln.

IV.

An dieser Stelle ist es guter Brauch und mir ein Anliegen, Menschen zu begrüßen, die wegen des Preises, vor allem aber mit Neugier auf den Preisträger, gekommen sind:

Zu begrüßen sind von Herzen Weggefährten und Beobachter unserer Arbeit, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stiftungen, der Hochschullandschaft und der Hamburger, der Berliner und der Europäischen Kultur, Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter des Hamburger Senats, seiner Behörden und der Bezirke, der Medien und der Glaubensgemeinschaften. Ich freue mich über Vertreter des Bündnisses islamischer Gemeinden Hamburg wie auch aus der jüdischen Glaubensgemeinschaft, des diplomatischen und konsularischen Corps und der deutsch-britischen Gesellschaft

Ein besonderes Willkommen gilt den anwesenden Preisträgerinnen und Preisträgern, allen Alumni unserer Förderarbeit sowie allen Kooperationspartnern- und organisationen.

Unsere Preisträgerinnen und Preisträger gäbe es allesamt nicht, gäbe es nicht ein wunderbares Kuratorium zu diesem Preis. Im kollegialen Miteinander beschenken uns unter dem Vorsitz des klugen und sorgfältigen Freo Majer, mit ihren Entscheidungen: Heike Catherina Mertens, Geschäftsführerin der Margot Friedländer Stiftung, die Redaktionsleiterin von 3sat Kulturzeit, Anja Fix, unsere ehemalige Stiftungsrätin, Prof. Lisa Kosok, des weiteren Prof. Martin Zierold vom Institut für Kultur und Medienmanagement an der Hochschule für Musik und Theater, die Choreographin, Schauspielerin und Tänzerin Zandile Darko sowie, als neues Mitglied, der ZEIT Journalist und Publizist Jens Balzer. Euch herzlich willkommen!

Ein besonders herzlicher Willkommensgruß gilt Frau Dr. Florence Gaub, die die Forschungsabteilung des NATO Defense College in Rom leitet und eine der gefragtesten und nuanciertesten Public Intellectuals ist, die das europäische Denken gerade ganz aktuell bereichern. Sie wird nachher in einem Bühnengespräch mit Jens Balzer zum Thema Zukunft zu hören sein.

In herzlicher Verbundenheit heiße ich an dieser Stelle die Mitglieder der Stifterfamilie: die Cousins Clemens, Dr. Georg und Wolfgang als Enkel des Stifters willkommen. Wir freuen uns, dass Sie und ihr auch in diesem Jahr unsere Arbeit mit Interesse, Engagement und Rat verfolgen.

Schließlich freue ich mich sehr, dass unser Stiftungsrat durch seine Vorsitzende, Frau Marlehn Thieme, die nachher den Preis überreichen wird, Herrn Claus Böge, Frau Prof. Anja Dauschek, Dr. Georg Toepfer sowie Prof. Hubert Wiggering vertreten ist.

Und wir freuen uns über die Vielfalt von anderen bekannten und unbekanntem Menschen, deren Besuch uns heute, wie in den Jahren zuvor, gleichermaßen wichtig und eine Ehre ist.

V.

Jedes Jahr versuchen wir auf ein Neues, Ihnen mit dieser Preisverleihung eine Geschichte zu erzählen, Sie neugierig zu machen auf die Begegnung mit immer wieder überraschenden, beeindruckenden und inspirierenden europäischen Biografien. Dabei erlauben wir uns, in dem gesamten Spektrum zwischen aktiver künstlerischer Arbeit, wissenschaftlicher Auseinandersetzung bis hin zu der organisatorischen Möglichmachung von Kunst und Kultur auf die Suche zu gehen.

Heute also Martin MacInnes, literarischer Tieftaucher und Weltraumreisender an der Grenze zur Zukunft!

Ihnen allen: Herzlich willkommen und Welcome!

Zum Schluss

Am Ende dieser Veranstaltung habe ich Dank zu sagen, eine Aufgabe, der ich einmal mehr mit übervollem Herzen und sehr gerne nachkomme:

Dank zunächst natürlich an Martin MacInnes für die Annahme des Preises, seine Dankesworte und auch für das gute Kennenlernen im Vorfeld dieser Preisverleihung. Thank you so much!

- Dank ist mit einer großen Verbeugung zu sagen an Florence Gaub und Jens Balzer für ihr so persönliches laudierendes Gespräch wie auch für Freo Majers klugen und inspirierenden Einblick in die Perspektive des Kuratoriums. Erlauben Sie auch einen Dank an Günter Berg, dem Vorsitzenden der Siegfried Lenz Stiftung, erfolgreicher Verleger und Agent von Florence Gaub, der uns zusammengebracht und ihre Teilnahme heute ermöglicht hat.
- Mit dem Dank an Freo Majer verbindet sich der Dank an alle Mitglieder des Preiskuratoriums: Lisa Kosok, Zandile Darko, Heike Catherina Mertens, Anja Fix, Jens Balzer und Martin Zierold. Es ist die Qualität Ihrer und Eurer Arbeit, die die Qualität dieses Preises ausmacht.
- Ich darf Dank denjenigen sagen, die diese Preisverleihung künstlerisch gestaltet haben, allen voran der großartigen Wallis Bird und dem wunderbaren Ensemble Spark, bestehend aus Andrea Ritter, Isabel García Castro, Stefan Balazsovics, Christian Fritz und Daniel Koschitzki, die sich ja selbst „Die klassische Band“ nennen und erwartungsgemäß die Hütte gerockt haben, wie man so sagt. Wieder einmal grandios.
- Auch sehr herzlichen Dank an Julia Wieninger und Markus Parnow, die uns behutsam in Wort und Bild an das Werk von Martin MacInnes herangeführt haben. Die Passage aus dem bislang nicht ins Deutsche übersetzten Roman „In Ascension“ von Martin MacInnes wurde für die Preisverleihung von Karen Witthuhn übersetzt. Auch ihr vielen Dank, ebenso der Simultanübersetzerin Bettina von Arps-Aubert, die heute dafür gesorgt hat, dass unser Preisträger den deutschen Beiträgen folgen kann.
- Dank ferner einmal mehr an Nil Varol sowie 3sat-kulturzeit für die Produktion dieses prägnanten Films über unseren heutigen Preisträger. Die Kooperation mit Ihnen ist ein Glücksfall für diesen Preis, für den ich auch Jurymitglied Anja Fix als Redaktionsleiterin von 3sat-kulturzeit großen Dank sage.

- Dank besonders und von Herzen an das Deutsche Schauspielhaus, vor allem aber an sein großartiges Team, allen voran Annette Heilmann und Thilo Jeß. Ihr seid toll – und mit Euch

Verantwortlich/Ansprechpartner während der Veranstaltung: Sören Schultz

Bühne:	Mario Muranka
Beleuchtung:	Holger Stellwag
Video:	Rasmus Rienecker
Ton:	Axel Rienas, Hendrik Glax
Ankleiderin:	Diana Möller
Haus- und Bühnenreinigung:	Stefan Noack
Vorderhaus:	Lutz Bestgen

- Last but not least darf ich dem Team unserer Stiftung danken, stellvertretend für viele so Kolleginnen und Kollegen, der großartigen Uta Gielke, die den KAIROS-Preis und diese Veranstaltung umfassend betreut, und meiner Assistentin Marina Meyer. Vielen Dank Ihnen allen!

Ein allerletztes noch: Meine Vorsitzende des Stiftungsrates, Marlehn Thieme, die vorhin der Preis so freundlich an Martin MacInnes überreicht hat, hat heute Geburtstag. Und sie hat – unter Androhung größter Strafen – mich dazu verdonnert, das bitte mit keinem Wort zu erwähnen, da doch heute unser Preisträger und seine Arbeit im Mittelpunkt stehen soll. Aber wenn doch alles gesagt und geehrt worden ist, erlauben sie mir diese kleine Geste, noch mal in unserem Taucheranzug nachzuschauen, weil – it's only over, when it's over.

Und, siehe da, da findet sich dann doch noch ein kleines Netz mit Schokoladenfischen, bunt und aus Schokolade, die als Dank überreicht werden wollen, ich bringe sie Ihnen gleich mit, liebe Frau Thieme, nicht ohne doch einen herzlichen Glückwunsch von hier oben zu sagen, verbunden mit einem sehr herzlichen Dank von uns allen bei der Toepfer Stiftung für Ihre Arbeit an Deck.

Jetzt aber: Nach den nun abschließenden Musikstücken freuen wir uns, wenn Sie mit uns noch etwas im Foyer des Schauspielhauses auf ein Glas verweilen, ins Gespräch kommen und die Chance nutzen wollen, den Preisträgern die Ehre zu erweisen, sie kennen zu lernen und ihnen zu gratulieren.

Schön, dass Sie da waren, Danke für Ihr Kommen!